

neue unschweiger

Anzeigen: 23 88 20 · Telefax: 3 90 07 53 · Redaktion: 3 90 07 50

H 48493

Gold- und Silberankauf
zu Tageshöchst-
preisen gegen bar

Phoenix

Langer Hof 8
381 00 Braunschweig
ggü. dem Standesamt



0531-61838833
0173-6320241

WWW.NE-ONLINE.DE

NR. 16 · 49. JAHRGANG

Osterfeuer im Überblick

Die Tradition, Osterfeuer anzuzünden, geht bis in heidnische Zeit zurück. Auf Seite 8 geben wir einen Überblick über die gemeldeten Osterfeuer in Braunschweig.

Eintracht trifft auf Offenbach

Nach dem 0:0 gestern bei Wacker Burghausen treffen Eintrachts Drittliga-Fußballer am Sonnabend im Stadion auf die Offenbacher Kickers. Mehr dazu im Sport. Foto: Hübner



neue braunschweiger, 20.04.11

Neue Sicht auf Familienarmut

Studie liefert überraschende Ergebnisse

Von Martina Jurk

Braunschweig. Wie leben Familien mit geringem Einkommen wirklich? Wie kommen sie zurecht? Reichen die Hilfsangebote? Eine Studie im Braunschweiger Land liefert überraschende Ergebnisse.

Zwei Jahre lang wurde die Lebenssituation von Familien mit minderjährigen Kindern und geringem Einkommen untersucht,

in Auftrag gegeben vom Diakonischen Werk der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz. Dazu sind mehr als 300 Interviews im gesamten Braunschweiger Land geführt worden – auf freiwilliger Basis. „Die Ergebnisse stimmen uns nicht fröhlich“, sagte der Direktor des Diakonischen Werks, Dr. Lothar Stempin, vor Medienvertretern. Die wichtigste Erkenntnis: Das Bild, das die Gesellschaft von „armen“ Familien hat, muss sich ändern. Die Studie gibt konkrete Handlungsempfehlungen. Weiter auf Seite 3

Lagerhalle brannte

Feuerwehreinsatz in der Petzvalstraße 39

Braunschweig (mj). In einem Teil einer Lagerhalle in der Petzvalstraße 39 hat es gestern Abend einen Großbrand gegeben, der auf das benachbarte Wohnhaus übergreifen drohte. In der Halle lagern Möbel, Pkw, Verpackungsmaterialien und Baustoffe. Um 19.29 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Braunschweig alarmiert,

die mit zwei Löschzügen ausrückte. Auch ein Fachzug der Freiwilligen Feuerwehr war vor Ort. Um 20.45 Uhr sei das Feuer unter Kontrolle gewesen, sagte Feuerwehr-Sprecher Bernd Matthias Uster. Über Brandursache und Höhe des entstandenen Schadens gab es zu dem Zeitpunkt noch keine Erkenntnisse.



er: Klassik im Park kehrt zurück

telpunkt werden im weitesten Sinne Lovestories stehen“, verrät Jens Müller vom Veranstalter Undercover schon einmal. Bereits die erste Ausgabe von „Klassik im Park“ war ein Riesenerfolg: Mehr als 8000 Besu-

cher lauschten im vergangenen Jahr klassischer Musik am Portikusteich – nicht in steifer Abendgarderobe sondern ganz zwanglos mit Decke und Picknickkorb. Fortsetzung auf Seite 5. leul Foto: SH

Elchtest
im Theater

Hohe Haftstrafe gefordert

Prozess nach Hammer-Angriff: „Ich wollte meinen Ernst auslassen“

sächsischen Atommülllager Asse II, wo rund 126 000 Fässer mit schwach- und mittlerradioaktivem Müll lagern. „Ich war vorher schon auf Demos, meine Eltern haben da viel gemacht. Und irgendwann saß ich zu Hause und habe gedacht, ich schreibe mal ein Lied und gucke was daraus

„Wir möchten denen vor Augen führen, dass sie etwas tun sollen. Wir wollen die Welt verbessern und den Atommüll abschaffen“, ergänzt Gitarrist Aramis David.

Seit einem Jahr spielen die jungen Musiker zusammen. „Wir kannten uns aber schon vorher alle ein bisschen: aus dem Kinder-

Songschreiber lächelnd. Eines Tages habe er seinen Text in den Proberaum mitgebracht und Uli Lienau daraufhin das Songgerüst gebastelt, aus dem der jetzige Assesong entstanden ist.

Der soll auch erst einmal weiter geprobt werden, meinen alle übereinstimmend, denn am

Danach könnte es dann auch mit neuen Songs weitergehen. „Da gibt es schon welche. Aber es wird natürlich noch nichts verraten“, orakelt Sänger Emil Richwin.

Weitere Informationen und den Song zum Anhören gibt es im Internet unter www.assesong.de.

Die Wirklichkeit zeigen und handeln

Studie zu Kinder- und Familienarmut gibt Vorschläge für konkretes Handeln in den Kommunen

Fortsetzung von Seite 1. Es ist die bundesweit wohl umfangreichste Untersuchung zum Thema Familienarmut der vergangenen fünf Jahre. Anlass war, dass 15 Prozent aller Kinder in Niedersachsen in Armut leben (Stand 2008). „Die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz hatte sich aufgrund dieser Tatsache entschlossen, die Studie mit mehr als 120 000 Euro zu unterstützen“, betonte Professor Dr. Friedrich Weber, Landesbischof und Vizepräsident der Stiftung. Es sei klargeworden, dass Armut nicht ausschließlich eine Frage des fehlenden Geldes ist, sondern auch der fehlenden Teilnahme am gesellschaftlichen und sozialen Leben sowie mangelnder Bildungschancen.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie widersprechen der allgemeinen öffentlichen Einschät-

zung: • Bei Geldmangel sparen die wenigsten Eltern am Bedarf der Kinder. • Gesundheitsprobleme belasten die Familien, neben einer prekären finanziellen Situation, am meisten. • „Arme“ Familien tun viel, um aus ihrer Situation herauszukommen. Für ein auskömmliches sozialversicherungsrechtliches Arbeitsverhältnis ist häufig Mobilität Voraussetzung, die diesen Menschen fehlt (zum Beispiel der Führerschein). • Zehn Prozent der Kinder aus Familien mit geringem Einkommen besuchen weiterführende Schulen unterhalb des Niveaus der Empfehlung der Grundschule.

Für Dr. Lothar Stempin und alle Beteiligten ergeben sich Konsequenzen aus den Ergebnissen: „Der soziale Absturz der Betroffenen muss gestoppt werden, Hilfsinstrumente müssen in ihrer Wirkung überprüft werden, denn sie

greifen nicht ineinander, das eingesetzte Geld ist nicht wirksam genug.“ Gerade ganz aktuell sei die Diskussion über die Umsetzung des von der Bundesregierung beschlossenen Bildungspakets. „Ein administratives Aufblasen“, so Stempin.

Weitere Erkenntnisse: Die meisten betroffenen Familien gehen verantwortungsvoll mit Geld um, sie entwickeln Überlebensstrategien. Es ist nie ein einziges Problem, das die Familien belastet, sondern es ist ein ganzer Problemkomplex. Betroffene haben das größte Problem im Umgang mit Ämtern und Behörden.

Die Studie wurde angefertigt von der Bielefelder Gesellschaft für Organisation und Entscheidung (GOE). „Sie ist mehr als eine Beschreibung von Lebenslagen, sondern gibt Empfehlungen für konkretes Handeln. Zu Ant-

worten kommen wir nur, wenn wir die Wirklichkeit richtig reflektieren“, meinte Uwe Söhl vom Diakonischen Werk. Die druckfrische Broschüre „Wirksame Wege für Familien mit geringem Einkommen im Braunschweiger Land gestalten“ kann von jedem Bürger bestellt oder im Internet eingesehen werden. Bei der Entstehung der Studie sind Städte und Landkreise sowie soziale Akteure einbezogen worden. Die Ergebnisse sind lokal differenziert und sollen auch lokal diskutiert werden. „Der Bundestag wird sie bekommen, und wir werden auch an die Parteien herantreten. Vieles kann aber auch vor Ort initiiert werden ohne politische Entscheidungen“, ist Stempin überzeugt. Hilfsinstrumente müssten überdacht werden. „Vielleicht ist sogar eine Instrumentenreform nötig.“ mj

neue Braunschweiger

Verlag und Redaktion:
Multimedia
Werbe- und Verlags-GmbH,
Hamburger Straße 277
(Pressehaus),
38114 Braunschweig,
Telefon (05 31) 39 00-750,
Fax (05 31) 39 00-753,
nb-redaktion@nb-online.de
www.nb-online.de

Geschäftsführung:
Dieter Bührmann, Jürgen Schwier.
Verantwortlich im Sinne des
Pressegesetzes: Dieter Bührmann.
Redaktionsleitung:
Ingeborg Obi-Preuß.

Druck: Druckzentrum
Braunschweig GmbH & Co. KG.

Rücksendung unverlangter
Manuskripte nur gegen Rückporto.
Es gilt die Anzeigen-Preisliste
Nr. 40 vom 1. 10. 2010.

Die „neue Braunschweiger“
erscheint wöchentlich mittwochs
und sonntags.

Verbreitete Auflage:
nb am Mittwoch: 176 554
nb am Sonntag: 176 693

Auflagenkontrolle durch Wirt-
schaftsprüfer nach den Richtlinien
von BDZV und BVDA.



Bundesverband Deutscher
Anzeigenblätter



Im Möbelkontor der Diakonie können betroffene Familien gebrauchte Einrichtungsgegenstände erwerben. Petra Cruse (Mitte) berät die Kunden.
Foto: Susanne Hübner